



Le groupe scout «Les Aigles du Rollingergrund» a fêté son 75^e anniversaire

Le groupe scout «Les Aigles du Rollingergrund», affilié à la Fédération des éclaireurs et éclairées du Luxembourg (FNE) a fêté son 75^e anniversaire au centre intersociétés du Rollingergrund le dimanche 21 mai.

Dans le cadre de la traditionnelle «Scouts-kirmes», ils ont présenté leur brochure d'anniversaire lors d'une séance académique en présence de nombreux invités d'honneur, parmi eux Paul Helminger, bourgmestre, les échevins Claude Wiseler et Colette Mart, les représentants des différentes sociétés du Rollingergrund, le commissaire général de la FNEL, Pierre Matagne, et les représentants des cadres et amicales.

La présidente du groupe, Mme Marguerite Marson-Beffort, a ouvert la séance par une allocution de bienvenue et une brève rétrospective des activités du groupe au fil de ces 75 années. En tant que responsable de l'édition de la brochure, Roby Peffer a pris la parole. Il a présenté ses collaborateurs et les remerciements au travail bénévole accompli tout au long de ces derniers mois.

Le commissaire général Pierre Matagne souligna l'importance du mouvement scout, qui se positionne en troisième place des associations regroupées dans le COSL. Il releva le

bénévolat des chefs et cadres, qui consacrent leur temps libre à l'éducation des jeunes. Cet engagement est de première importance au bon fonctionnement du mouvement. Il remercia les «Aigles» de leur collaboration étroite avec la FNEL, tant au niveau du conseil d'administration, de l'ONGD, des cadres et des équipes fédérales qu'aux participations aux activités fédérales.

Le bourgmestre Paul Helminger félicita les scouts de leur travail et d'endurance durant toutes ces années. En vue d'avancer dans les pourparlers d'un nouvel home, il affirma qu'un projet est en cours en suivant les procédures des différentes instances, et qu'il espère avoir l'honneur de l'inaugurer en tant que bourgmestre.

La cérémonie se termina par la remise de la brochure aux invités d'honneur.

Une succulente Paella, un grand choix de pâtisseries et une tombola bien garnie attendaient les invités dans la cour de l'ancienne école primaire. Les scouts avaient organisé différents stands de jeux d'adresse, et les louveteaux présentaient une danse sur le thème du Livre de la Jungle. Malgré une pluie battante, les «Aigles» ont pu enregistrer une kermesse bien réussie.

Ecole Privée „Fieldgen“

Informationsabend rund um das Thema Berufswahl

„Info emploi“ lautet das Motto des Informationsabends der Privatschule „Fieldgen“, der am kommenden Dienstag, dem 30. Mai, um 19.30 Uhr stattfindet. Eltern und Schüler sind eingeladen, sich mit dem Arbeitsmarkt vertraut zu machen und die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten besser kennenzulernen.

Vorgestellt werden die Berufe, die in einer Umfrage bei Schülern der 9^e-Klassen das größte Interesse hervorgerufen hatten; unter anderem wollten die Jugendlichen

mehr über die Laufbahn des Architekten, Buchhalters, Erziehers, Krankenpflegers oder der Kinderchwester erfahren.

Der Informationsabend beginnt um 19.30 Uhr mit der Willkommensansprache von Schwester Danièle, gefolgt von einem Vortrag über den Arbeitsmarkt von Renzo Grolloni von der „Administration de l'emploi“.

Ab 20 Uhr können die Schüler und ihre Eltern bei Vertretern von verschiedenen Berufsparten Näheres über ihre Berufsziele erfahren.

«nature musée»

Un poulailler au musée

Lors de l'exposition «Coqs et poules», les races de poules les plus diverses sont présentées au public. Chaque semaine, les visiteurs sont ainsi invités à venir découvrir une nouvelle race. Jusqu'au 28 mai, les visiteurs auront la chance de voir la race des Italiens, une race méditerranéenne qui trouve son origine à Livorno en Italie. La grande popularité des Italiens repose sur une combinaison entre beauté et performance. Ces animaux possèdent un plumage en couleur, sont de fière allure et présentent un physique élégant. En même temps, ils se caractérisent par une performance de ponte pluriannuelle élevée. Les Italiens sont considérés depuis longtemps comme meilleur exemple des poules ponduses à plumage coloré.

Bulletins et périodiques

Die „Postes et Télécommunications Luxembourg“ veröffentlichten vor kurzem die Mai-Ausgabe ihres Bulletin „P&T solutions“. Das Informationsblatt befasst sich diesmal hauptsächlich mit der Sicherheit und Verlässlichkeit der Internet-Infrastruktur der Post. Im Editorial beschäftigt sich Marcel Gross, Direktor im Bereich der Telekommunikation, mit der Revolution des Internet. Zudem beinhaltet das Blatt einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung des Internetausschlusses der Post. Die vorliegende Nummer stellt des Weiteren die neuen Produkte „Lan2Lan“ und „Sherpa“ vor. Zusätzlich gibt es noch einige Informationen rund um die „P&T Luxembourg“.

Das Jahr 2000 ohne „Phantasy“ in Schüttringen

Fünf Jahre lang war das Märchenfest für Kinder „Phantasy“ in Schüttringen ein großer Publikumserfolg. Das Fest, das jeweils am letzten Sonntag in Juni stattfand, kannte nicht von ungefähr diesen Erfolg, und die Verantwortlichen, unter der Präsidentschaft von Alain Tandel, dürfen mit Recht stolz darauf sein. Und doch fasste das Organisationskomitee den wohlüberlegten Beschluss, eine Ruhepause einzulegen, um – wenn nur möglich – ab kommendem Herbst mit neuem Elan eine bereichernde Formel für das Jahr 2001 vorzubereiten.

Marc Lamesch, bisheriger Schriftführer und Interimspräsident bis zum Neustart, hat den Vereinsdelegierten dies in einer Generalversammlung mitgeteilt.

Ohne Resignation erklärte er, dass sich bei den Verantwortlichen eine gewisse Müdigkeit breit gemacht habe, dass aber in keinerlei Weise jemand einen Vorwurf an die rechte, die mit großer Begeisterung und enormem Fleiß während Jahren einen Großteil ihrer Freizeit für das Fest geopfert hätten.

Der Redner verfehlte jedoch auch nicht, gewisse Schwächen zu erörtern, die vor einem Neuanfang zu diskutieren wären. Das ursprüngliche Konzept von „Phantasy“ sei im Laufe der Jahre stark verwässert worden, besonders die von den Vereinen angebotene Animation für Kinder habe den anfänglichen Vorstellungen nicht mehr allenthalben entsprochen.

„Wir sind gewillt, weiterzumachen“, so Marc Lamesch, „doch kann ein Fest von solchen Ausmaßen nicht allein von einem 13-köpfigen Verwaltungsvorstand bewältigt werden. Wenn „Phantasy“ erneut aufleben soll, müssen wesentlich mehr Leute aktiv werden, auch nicht vereinsgebundene Mitarbeiter der Bevölkerung.“

Die von Sekretär Jean-Lou Goergen angesprochenen Vertreter von elf Vereinen waren entschlossen, „Phantasy“ am Leben zu erhalten. Allen wurde empfohlen, die Angelegenheit in ihrem jeweiligen Vorstand zur Sprache zu bringen, um festzustellen, wie groß (auch bei den Einwohnern) die Bereitschaft in Wirklichkeit sei, um das attraktive Fest zu retten.

Der von Arsène Franzen vorgeführte Videofilm über „Phantasy 1999“ zeigte in den schönsten Farben, was der Gemeinde Schüttringen auf kultureller Ebene verloren ginge, wenn „Phantasy“ nicht überleben sollte. Beim Anblick der ansprechenden Bilder kam etwas Nostalgie auf, und allen Anwesenden wurde bewusst, dass „Phantasy“ nicht bloß eine Frage des materiellen Erfolges sein kann.

Mit Worten des Dankes an die Einwohner von Alt-Schüttringen für das große Verständnis und die allseits gewährte Unterstützung schloss Marc Lamesch diesen nützlichen „Einkkerntag“ zum Wohle einer hervorragenden Sache. H.R.



Gestern Nachmittag in Luxemburg-Bahnhof

Sortiermaschine erfüllt ihre Funktion nicht

ph – Bei Gelegenheit des von der Post organisierten Tag der offenen Tür im Sortierzentrum des Postgebäudes in Luxemburg-Bahnhof hatte die Briefträgerföderation (FSFL) zu einer Protestaktion aufgerufen. Mit dieser Aktion wollte die FSFL darauf aufmerksam machen, dass die neue Sortiermaschine,

ein Prototyp, dessen Effizienz laut Angaben von Jos Nickts, Präsident der FSFL, nicht eingehend vor dem Kauf der Maschine überprüft wurde. Da der Prozentsatz der Sendungen, die nicht vom Computer erfasst werden, hoch sei, müssten die Briefträger das Sortieren wieder manuell erledigen, was Überstunden sowie große Unzufriedenheit bei den Kunden durch verspätete Zustellung zur Folge habe, so Jos Nickts, der erklärte, dass es hauptsächlich bei den Postfachern zu Verkehrsstunden zwischen den Postleitzahlen und den Nummern der Postfächer komme.

eng KLACK für eis Sprooch 61

ACTIOUN LËTZEBUGERGESCH – EIS SPROOCH
Adressen: Bredewe, 21 L-1917 Lëtzebuerg
Postkëscht 98 L-2010
Téléphon 47 06 12 Fax 22 24 90 & 45 83 89 / Postscheck: 6644-48
Cotisatioun/Member: 500 Frang d'Jor

Redaktioun von dieser KLACK:
AL, Lex Roth, Paul Wilmes, Roby Zenner an de Comité vun der Actioun Lëtzebuergesch
Nächst Klack (62): 24.6.2000

authentesch MONUMENT...

hat ech eis Sprooch an enger klenger Ried von eiser Generalversammlung genannt; déi Deeg duerno stong et déck gedréckt och esou an der Zeitung; schéin a gutt, mä mat grouse Wieder geet et net duer; vrun allem net am Streech vun eiser Sprooch.

„authentesch an identesch“, dat ass dach kee Lëtzebuergesch, gell dir. Mä ass et da Franséisch? Ass et Däitsch? Ass et Englesch? Ganz kloer ass et dat eent, dat anert an dat drétt ... dann ass et international, also jidferengem säint. Och de Lëtzebuergער hiert. Esou huet et sech mat honnerte vu Wieder, wou gesot gëtt, dat wiere jo keng lëtzebuergesch; mä wann déi aner déi och net gife gebrauchen, da misse si dacks plazeweis billen, well et keng spezifesch Wieder aus deenen „authentesch“ Sprooch sinn.

Dorém soll et ower elo hei net goen. Et dréint sech drëm, datt eis Sprooch an eise Sproochgebrauch esou original an originell bei äis passe wéi d'Nues an eegene Gesiicht ... an deckt emol engem seng Nues op enger Photo zou, dann ass seng Identitéit verdreint, verstoppt, verluer. Déi zwéi Begrëffer „authentesch / identesch“ leie ganz no beieneen, mä si sinn net d'elwecht, also net identesch. Zwillinge sinn authentesch Kanner vun hiren Elteren, mä si sinn nach laang net ëmmer identesch, fir emol e kleng Verglach ze gebrauchen ... deen ower roueg och e bëssen hippe kann.

Eis Sprooch, esou wéi mir (?) se schwätzen, ass authentesch eis, och wann si an de Grupp vum „Muselfränkéisch“ gehiéert. Do huet d'Lëtzebuergesch jo iwregens als WEST-Muselfränkéisch säin eegene kleng Këppchen (Käppchen!). Eis Sprooch ass hei ënnert de Leit gewuess an huet sech entwéckelt; si gehiéert zu eism kulturellen an nationale „Patrimoine“, also zu deem, wat äis vun eise Papp(en) (a Mammen!) als Ierschaft iwver Generationen eraus vermaacht ginn a bliwwen ass. Anescht gesot: Mir identifizieren äis mat eiser Sprooch, a mir identifizieren eis Sprooch mat äis. Esou wéi een e Mënsch un deenen Elementer erëmkennt, also identifizéiert, déi zesumme seng Persoun a Perséinlechkeet ausmaachen.

Wourunner erkennt een d'Stad? Mä un der Landschaft, dem „Site“, an un hire Mauer an Gebaier, also hire „Monumenten“, „Sites et Monuments“ ginn am ganze Land gesetzlech erhal, versuergt, an d'Rei gesat, nei gemaacht. Si gi klasséiert, kommen op speziell Leschten; et gi genee Pläng, Zeechnungen a „photogrammetresch“ Biller dovou geholl, iwver dem Buedem an drënner ... an da probéiert emol, iech drun ze vergräifen! Dat ass richtig, wichtig a gutt. Fir äis a vrun allem fir déi Generationen no äis.

Genee am selwechte Sënn a Geescht verlange mir, datt och eis Sprooch als „authentesch Monument“, als „authentesch Site“ vum Stat gekuckt, versuergt a gesetzlech administrativ-budgetär behandelt gëtt. Mir stellen all Politiker/-in a jidfer Partei an den nächste Méint a Jore vrun en däitleche Katalog vu Froen...virun allem deer, wou een net rondrëm de Bräi schlaufe kann, a wa méiglech mat „jo/nee“ äntwere muss.

L.R.

sidd dir VU Clausen?

R.Z. – Da kritt dir déi Clausener gelueden ... de Robert Schuman wor jo och aus Clausen! Mir hunn eng hallef Dosen Uertschaften oder Quartieren, „aus“ deenen ee ka sinn (Fiels, Pommerlach, Schleef, Pafendall, Stadgronn, Neiduerf ...), soss ass et ouni Ausnam VUN: Ierpeldeng, Iechternach, Réiden ... mä et muss engem Angscht ginn, wat an deem Streech a leschter Zäit iwver Mikroen zervéiert gëtt. Do sinn d'Leit dann op emol aus Diddeleng, aus Eitelbréck, aus Clierf, aus hei an aus do. Dat ass net wichtig? Da sinn honnerte vu Sproochesaachen (an deem Fall „Prepositiounen“) net

wichtig, fir déi an der Schoul en décke roude Strapp op d'Blat gemaach gëtt a Punkten ewehfalen. Alles „autoritäré Kabes“? Oder nënnen am Lëtzebuergesch?

Wann dat jo elo an eiser Sprooch net wichtig ass, da kënnen mir anerwärts et soen: je vais sur Paris ... il habite dans la Suisse ... he goes on London ... ich war zu Moskau. A sou, dat ass falsch? Mécht näischt ... et ass dach net wichtig. Eng aremséileg Fassong fir dat ze verstopen, wat een net kann, an och net wëllt léieren. A wat set de Patron? Näischt. Do muss de Bilan klappen; de Rescht ass ... net wichtig.

Nikla... Nicolas... Niklas

AL – Eis Beamten aus dem „état civil“ vun de Gemengen hunn heiansdo Probleme mat koppege Folklor-Nimm, déi d'Eltere gär fir hir Modi oder de Jéngelchen opschreiwel loossen, déi grad op d'Welt kommen sinn. Dat kann ee verstoen, wann ee säi Jong wëll „Klautchen oder Klo“, aplaz Claude nennen, oder onbedéngt op „Lutzeätz“ fir Lucie gehän halen. Dat si Verdrüdelereien, déi déi Kanner e ganz Liewe laang fir Uz a Geck mat sech erëmschleefen.

Méi wéi eng Kéier liese mir och an der Press, datt et esouguer Prozessor wéinst eefällegen Nimm gëtt, déi Beamten net wellen an den Zivilstandsregeschter schreiben. Si hunn hir Reglementer, an d'meescht kréie si och juristisch Recht. Zënter 50 Jor ass et ower och de Brauch, de Kënnercher hei Nimm aus allen Härelänner ze ginn, apaart aus dem Gebitt vum Kino an der Konscht am Allgemengen; do soll am Fong jidferree seng Fräiheet hunn, soulaang dem Kand domat fir säi Liewe keng Komplexer op d'Stier geschriwwel ginn.

An deem Sënn kënnen mir äis fir hei am Land froen, ob et fir den hellege Bürokratius da keen Ennerscheid tëscht engem Spunnes-Numm an engem Virnumm gëtt, deen einfach eng sproochlech „Faarf“ huet oder eng „Verkleinerung“, en Diminutiv, vun engem „normalen“

Numm ass. Beispill: Nicolas, Nikolaus, gëtt et an eism Gebrauch als Nicki, Néckel, Nikla, Nico, Colas, Nuckles, Klos, Néckelchen, asw. Grad esou vill Forme fanne mir fir de Joseph, de Jean-Pierre, de Paul, d'Marie, d'Anne oder d'Marguerite ... mä firwat dann do stuer sinn? Wa mir et erlaben, datt en Etienne och als Stéphane, als Steve, als Esteban oder Stephan opgeschriwwel ka ginn, da soll och kee eng Knätzel an der Woll fannen, wann e Papp säi Béifche wëllt offiziell Nikla aplaz Nicolas nenne loossen. Hei hu mir et just mat enger Fro vu verstannegem a guddem Wëll ze dinn. Wann d'Reglementatioun an deem Sënn nach ëmmer ze sprooch ass, dann ass et um Här Gemenge-Minister, déi e bësse méi frëndlech ze maachen an unzepassen. Da brauch e Papp, dees säi Fiston wëllt Nikla nennen, kee Niklas draus maachen ze loossen ... also eng Zort klengen Hollänner, an nëmme well dat do en „offiziellen“ Numm ass ... aus deem dann ower zugudderlescht e „Klas“ gëtt.

A propos lëtzebuergesch Virnimm: Wësst dir, datt mir 1995 e Bichelche vu ronn 60 Säite mat all „eisen“ Nimm erausginn hunn, dat dir nënnen einfach iwver Telephon ze bestelle brauch; eng Publikatioun vun den Häre Marcel Lamy a Georges Kessel.

abeejo!

P.W. – Datt eis Iddi, eist Gewudders, eis jorelaang Hëllef fir Annoncen op Lëtzebuergesch eppes gedéngt hunn, dat kann haut praktesch jidferen all Dag an der Zeitung gësin. Am Jor 2000 ass et „normal“, datt 80% vun de Leit hire Frënn a Bekannten eng grouss Freed oder en Härzeleid an deer Sprooch bekant maachen, déi äis als eenzeg aus dem Banneschten eraus kënn.

Méi héich kann a brauch de Prozentsatz och net méi ze ginn; et bleift op deem Gebitt näischt méi ze bewiesen; mä et mécht ower keen äis et méi falsch, wa mir – grad ewéi vrun 30 Jor! – behaapten, mat verstannegem a guddem Wëll kënn en eiser Sprooch schriftlech stéckelchereswéi „dobaussen an d'Breet“ hëlfe (Menüskarten, Telefonsbuch, Nimm vun Uertschaften a Stroossen, Reklammen, Plakaten, Neiooschaarten, Lieserbréien asw.) ... 1972 wollt e ganz dichtegeben a bekantten Här Professor an enger Versammlung

beim „Miersche Josy“ op der Pléssdarem doriwver de Geck mat äis maachen: mir wiere Fantasten, do wier näischt drun ze änneren, dat wier eng „kultur-evolutiv“ Situatioun, un deer mir Männercher net fréckel kennen. Mir hunn net mat him geschriid; d'Actioun-Lëtzebuergesch huet him de Contraire gewisen a bewisen!

Zu Gréiwemaacher ass e kleng Jéngelchen an eng jonk Famill bäikomm. Seng Elteren an zwou Schwëstere hunn äis dat an enger Annonce op Lëtzebuergesch gesot. Maja. An dann? Mä wann dir hir Nimm liest, da wësst dir, firwat déi Annonce äis eng apaart Freed gemaach huet: Linda-Rut, Telma-Rós, Sigrun an Antonio CAVALEIRO-HÖSKUDSDOTTIR, Portugal + Island + Lëtzebuerg! Mir wënschen deem klengen Alexander-Freyer a senger sympthescher Famill all Guedes an eism Land ... an hirer Heemecht!

MOSAIK-STENG

Wiederbuch
mat lëtzebuergesch Ausdréck fir e Schrack an eis Sprooch ze maachen

AL – Hei gesitt dir d'Deckelsäit vun deem neie Bichelchen, dat d'Actioun-Lëtzebuergesch fir all „francophon“ Leit erausginn huet, déi sech wellen „eng Schraub“ Lëtzebuergesch huelen. 96 Säiten, 2 Kolonnen iwver d'Format DIN A5. Mir haten dat ewell en enger méi bescheidener Form gemaach; et guf a gëtt kéipweis gefrot, vrun allem well et fir e ganz verstännege Präis ze kréie war ... a bleift. Do si ronn 6 000 lëtzebuergesch Wieder dran an hir franséisch Iwwersetzung (-en) hannendrunn.

Mir gesinn dat Buch net als „Dictionnaire“ a glat net als iergend eng „Konkurrenz“ fir déi sëlliche flott Saachen, déi ee Gléck erauskommen. Et ass eng alphabéitesch Sammlung vun dem Stack vun eiser Sprooch, aus deem eraus bei eise franséisch-sproochge Matbiereger Traisch a vläicht Beemercher wuesse kënnen.

Wat et kascht? 380 Frang. En décke Fësch fir eis Sprooch ... fir nach net emol de Präis vun engem enzege gebakene Fësch ... esouguer ouni Fritten an Zos! Dat ass natierlech nëmme méiglech, well zwéi Membre vun eism Comité ronn 200 Stonnen haart Kapp- a Computer-Aarbecht „fir d'gutt Saach“ dran investéiert hunn.

Eng wonnerbar Geleeënheet, fir engem franséischen, belschen, portugieschen, spueneschen oder italiénesche Bekanten e sympathesche kleng Cadeau ze maachen. Vum 5. Juni u kënnst dir a jidfer Bicherbutek bestellen oder kafen. D'Membre vun der ACTIOUN-LËTZEBUGERGESCH kréien et natierlech gratis heem geschéckt ... wumatt si hir Cotisatioun jo erëm bal „eran“ hunn.